

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

385 (22.8.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

S gegründet 1803

Zeugungspreis halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.50 auswärts Zustellgebühr. Im Falle höherer Steuern hat der Bezugsnehmer die entsprechenden Abgaben zu zahlen. Die Abgaben werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheft angewandt. Einzelhefte M. 0.10. Sonntags M. 0.15. Tageshefte M. 0.05. Für die 90-jährige Jubiläumsgesellschaft oder deren Angehörige M. 0.25. Restabonnements M. 0.10. an erster Stelle 50 Pfg. bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbestellung des Jahrbuches, bei gerätlicher Zerstörung und bei Konturufen außer Kraft tritt. Gesandtschaften und Familienangehörige ermäßigt. Preis für den Abnehmer: M. 0.10. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

Abdrucke von: Dr. Loeber, Verantwortlich für Politik: Dr. E. Ehrhardt; für den Handel: Dr. R. Rippel; für Stadt, Baden, Nassaugebiete und Sport: Dr. G. Gerhardt; für Freizeiten und „Pyramide“: Dr. J. Jahn; für Musik: Dr. R. Ruppel; für Recht: Dr. Ing. R. Giffenberger; für die Frauenbewegung: Dr. G. Zimmermann; für Literatur: Dr. G. Schreiber; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Dr. G. Schumann, Berlin. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin. Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

Der Kampf gegen die Teuerung.

Stellungnahme der großen Arbeitgeberverbände.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts.)

Dr. R. J. Berlin, 21. August.

Seute hat in Berlin eine gemeinsame Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Vorstandes der Vereinigung der Arbeitgeberverbände stattgefunden. An dieser Tagung nahmen auch Vertreter fast aller Reichsministerien, einiger Länderregierungen, des Reichsbankdirektoriums und des Reichsbahnministeriums teil. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Ermittlung der Ursachen der Teuerung und deren Abhilfe. Anlaß zur Tagung boten die

Ausführungen des Reichszanklers Dr. Luther vom 8. August im Reichstage bei Verabschiedung der Zollvorlage. In diesen Ausführungen hatte der Reichszankler dargelegt, daß die Regierung alles tun werde, um eine ungünstige Entwicklung der Preisgestaltung zu verhindern, und daß er bei diesen Bestrebungen der Regierung auf die Mitarbeit der Spitzenverbände der Wirtschaft rechte.

Das Mitglied des Präsidiums im Reichsverband der deutschen Industrie, Reichstagsabgeordneter Dr. Kammerer, hielt ein Referat über die in Rede stehenden Probleme. Seine Darlegungen erstreckten sich im wesentlichen auf die wirtschaftspolitischen Erwägungen, die bei der Behandlung der in der letzten Reichstagsitzung verabschiedeten Gesetze von großer Bedeutung gewesen sind. Die Ausführungen des Herrn Kammerer wurden ergänzt durch das reichsfinanzführende Präsidialmitglied, Geh. Rat K. H. L. Staatssekretär Dr. v. Treubnerburg begründete die Forderungen der Reichsregierung, wie sie sich aus der Kanzlerrede vom 8. August ergeben. Im Zusammenhang mit dem Gegenstand der Erweiterungen legte ein Vertreter der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Reichsbahn dar.

An der darauf folgenden sehr angeregten Diskussion beteiligten sich zahlreiche führende Industrielle. Es kam die Meinung zum Ausdruck, daß es in erster Linie gelte,

den die Lebenshaltung verteuernenden Zwischenhandel nach Möglichkeit auszuschalten. Es gelangte schließlich eine Erklärung zur Annahme, worin die Bereitwilligkeit der Arbeitgeberverbände ausgedrückt wird, die Absicht des Reichszanklers auf Erzielung eines allgemeinen Preisabbaues zu unterstützen, und in der es heißt:

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sind bereit, mit allen Kräften die Wünsche der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen.

Sie halten es für erforderlich, daß die Ermäßigung der Umsatzsteuer am 1. Oktober auf 1 Prozent in vollem Umfang in der Preisgestaltung auf allen Stufen der Gütererzeugung und der Gütervermittlung zum Ausdruck kommt.

Sie erwarten deshalb, daß die ihnen angebotenen Unternehmungen bei der Preisfestsetzung dementsprechend verfahren. Auch bezüglich des Kartellwesens vertreten die Spitzenverbände der Industrie die Ansicht, daß unter der Voraussetzung einer gesunden und verantwortungsvollen Kartellpolitik die Kartelle notwendig sind. Die gegenwärtige Lage verlangt von den Kartellen im besonderen Maße eine Anpassung ihrer Maßnahmen an die Erfordernisse der gesamten Wirtschaft. Ueberbinnung und Mißbräuche im Kartellwesen können unter keinen Umständen eine Stütze durch die Spitzenorganisationen der Industrie finden. Diese sind deshalb bereit, eine gründliche Durchdringung der Grundlagen der Kartelle vorzunehmen und in Verbindung mit der Regierung ungeheure Erscheinungen auf dem Gebiet des Kartellwesens zu beseitigen.

Die Spitzenverbände weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die von der Defizitfreiheit vielfach beklagten Erscheinungen weit weniger durch die Industriekartelle, als durch die nicht kontrollierbaren freien Abreden und kartellähnlichen Abmachungen auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens hervorgerufen werden.

Die Spitzenverbände sehen die Möglichkeit des von der Regierung erzielten Erfolges nur dann, wenn sich

auch die übrigen Berufsstände und die öffentlichen Betriebe

dem Schritt der Industrie anschließen. Die Verringerung der Preisspannung vom Erzeuger bis zum Verbraucher muß erreicht werden.

Eine allgemeine Lohnsteigerung würde aber jeden Versuch eines Preisabbaues von vornherein zum Scheitern verurteilen. Die Erkenntnis muß sich allgemein Bahn brechen, daß

eine Steigerung des Reallohnes durch Produktionsverbilligung und Preisentwertung wertvoller ist, als weitere nominelle Lohnsteigerungen. Im Reich, in den Ländern und Gemeinden, sowie bei allen Privatunternehmungen muß endlich die Sparpolitik eintreten, die die heutige Lage Deutschlands erfordert.

Ergebnislose Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

TU. Berlin, 21. Aug.

Die Verhandlungen der Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit den Gewerkschaften über die Lohnforderungen wurden heute fortgesetzt und haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Vertreter der Reichsbahn erklärten, daß die Gesellschaft nach noch-maliger sorgfältiger Prüfung aller Umstände nicht in der Lage sei, eine allgemeine Lohnsteigerung zuzugestehen, da die Löhne der Reichsbahnarbeiter teilweise über oder auf gleicher Höhe der Industrielöhne liegen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft schloß vor, zusammen mit den Vertretern der Gewerkschaften Lohnsteigerungen in den Gebieten zu vereinbaren, in denen die Löhne der Reichsbahnarbeiter in einem offensichtlichen Mißverhältnis zu den Löhnen der vergleichbaren Industriearbeiter stehen.

Als solche Gebiete wurden unter anderem bezeichnet: Wirtschaftsgebiet von Groß-Berlin, Groß-Hamburg, Groß-Frankfurt a. M., einige Teile Sachsens, Bayerns, zum Beispiel München, Nürnberg, Würzburg, und Baden. Außerdem wurde von den Vertretern der Reichsbahn die Forderung aufrechterhalten, die Bezüge der Rangierer und der Betriebs- und Verkehrsarbeiter zu erhöhen. Die Reichsbahn glaubt, für diese Lohnsteigerungen etwas mehr als 20 Millionen Mark aufwenden zu können, ohne die Tarife erhöhen zu müssen. Die Gewerkschaften lehnen jede weitere Verhandlung auf dieser Grundlage ab und werden nun am Samstag den Reichsarbeitsminister ersuchen, einen Schlichter einzusetzen. Die Organisationen hoffen, daß auf diese Weise eine gewalttätige Aktion der Arbeitnehmerschaft vermieden wird.

Die Not des Ruhrbergbaues.

Denkschrift des Reichsverbandes der Bergarbeiter.

WTB. Bochum, 21. Aug.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands hat dem Reichszankler eine eingehende Erwiderung auf die Denkschrift des Bergbauinstituts zur Lage im Ruhrgebiet eingereicht und dabei eine Reihe von positiven Vorschlägen zur wirtschaftlichen Umstellung des Ruhrbergbaues unterbreitet. Reich und Staat müßten gewillt sein, Einfluß auf den Stilllegungsorgang zu erhalten. Die Möglichkeiten für eine erhebliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Ruhrbergbaues seien noch nicht erschöpft. Sachverständige hätten reiche Sparpotenzialitäten im Grubenbetrieb aufgezeigt, wodurch Selbstkosten-senkungen bis zur 2 Prozent und noch mehr zu erwarten seien. Gegen eine Verlängerung der Schichtzeit wird Einspruch erhoben. Um den Bergbau an den für dauernd verknappten Welt-fohlenbedarf anzupassen, sei ein Umstellungsprogramm erforderlich.

Pr. Berlin, 21. Aug. Nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes Westfalen sind im Juli im rheinisch-westfälischen Bergbau 13000 Bergleute entlassen worden. Der Bestand der gesamten Belegschaft einschließlich der Juden des linken Niederrheins mit 423440 Ende Juli dieses Jahres hat somit den Stand der Vorkriegszeit vom 1. 8. 1914 (427000) bereits um rund 4000 Mann unterschritten.

Wieder ein Hochofen stillgelegt.

Lübeck, 21. Aug. Das Hochofenwerk L. H. bed. A. O. mußte sich infolge der schwierigen Lage in der deutschen Robeisenindustrie entschließen, einen weiteren Hochofen in Stolzenhagen bei Stettin auszublenden. Obwohl bereits seit längerer Zeit das Siegerwerk vollständig stillgelegt ist und auf beiden Werken in Lübeck und Stettin nur sehr eingeschränkt gearbeitet wurde, nahmen die Robeisenbestände einen derartigen Umfang an, daß nunmehr in Stettin von drei Ofen nur noch einer betrieben werden kann. Falls nicht bald eine Belebung des Marktes eintritt, muß damit gerechnet werden, daß in Lübeck selbst weitere Einschränkungen vorgenommen werden.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Montag Uebergabe der Briand-Note

Veröffentlichung erst am nächsten Freitag.

TU. Paris, 21. Aug.

Das französische Außenministerium teilt amtlich mit, daß die französische Antwortnote Montag in Berlin überreicht und Freitag veröffentlicht werden wird.

*

TU. Berlin, 21. August.

Zu der Savas-Meldung, daß die französische Note erst anfangs nächster Woche in Berlin überreicht werden wird und daß mit ihrer Veröffentlichung erst in ungefähr einer Woche zu rechnen ist, bemerkt die „Tägl. Rundschau“: Im allgemeinen ist es für uns nichts Neues, daß Frankreich sich in allen Dingen, die geeignet sind, einen weiteren Schritt zu einer Besserung der Lage und Befriedigung Europas herbeizuführen, unendlich viel Zeit läßt. Es ist notwendig, diese gegenwärtige Sachlage wenigstens festzustellen, da wir sehr bald wieder der Behauptung begegnen werden, Deutschland habe die Verhandlungen in die Länge gezogen.

Der Umfang des befreiten Gebiets.

TU. Berlin, 21. Aug.

Die Nachrichten aus Düsseldorf besagen, daß bereits am Samstag das Sanktionsgebiet von den französischen Truppen geräumt sein wird, am 24. August auch von den belgischen Truppen. Die belgischen Kommandos werden nach Belgien zurückziehen, während die französischen Truppen in das altbestehende Gebiet verlegt werden. Man darf die dringende Hoffnung aussprechen, daß die damit entfallende neue Belastung des altbestehenden Gebietes nur vorübergehend ist.

Mit der Räumung des Sanktionsgebietes wird ein Gebiet von 502 Quadratkilometern mit rund 875 000 Einwohnern nach vierjähriger Fremdherrschaft wieder frei. Das bereits geräumte Einbruchgebiet umfaßt 3396 Quadratkilometer mit 8149 019 Einwohnern, jedoch am 25. August ein Gebiet von 3898 Quadratkilometern mit über vier Millionen Einwohnern wieder freies deutsches Land ist.

Keine Aufwertung im Saargebiet?

TU. Saarbrücken, 21. Aug.

Die Regierungskommission gibt bekannt: Bei der Regierungskommission des Saargebietes laufen in der letzten Zeit viele Anträge ein, in denen von Besitzern saarländischer öffentlicher Anleihen auf Grund des deutschen Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 die Bestellung eines Treuhänders verlangt wird. Diese Anträge gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß die deutschen Aufwertungs-gesetze auch im Saargebiet ohne weiteres Geltung haben. Dies ist aber nicht der Fall. Vielmehr werden neue Gesetze durch die Regierungskommission nach Anhörung des Landesrat erlassen. Für die Aufwertung ist bis jetzt noch kein Gesetz im Saargebiet erlassen worden. Diese Frage wird zuerst innerhalb der Regierungskommission geprüft, und es wird vom Ergebnis dieser Prüfung abhängen, ob und in welchem Umfang die Aufwertung im Saargebiet durchgeführt wird.

Urteil im Prozeß gegen die württembergischen Kommunisten.

TU. Stuttgart, 21. Aug. In dem Prozeß gegen die württembergischen Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde heute das Urteil gefällt: Wegen Vergehens gegen § 7 des Republikhaushaltsgesetzes und § 7 des Sprengstoffgesetzes sowie nach § 80 des Strafgesetzbuches wurden verurteilt: der Angeklagte Haug zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, die Angeklagten Bader und Voelch zu 2 Jahren Gefängnis und 200 M. Geldstrafe und der Angeklagte Ziegler zu einem Jahr Gefängnis.

Die Typhusepidemie.

WTB. Hanau a. M., 21. Aug. Die Typhusepidemie, die nun schon seit fünf Wochen in Hanau herrscht, ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Amtlich werden heute 71 Fälle von Unterleibstypus (gegen 68 am Vortage), 7 von Paratyphus (8), 10 Todesfälle (9) und 7 Verdächtige (8) festgestellt. Von auswärts wurden 7 Erkrankte eingeliefert. Einer von ihnen ist bereits gestorben.

Das Zeppelinjubiläum in Friedrichshafen.

Eine programmatische Rede Dr. Edeners.

TU. Friedrichshafen, 21. Aug.

Seute morgen sind noch zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches eingetroffen, so daß die Zeppelin-Gemeinde jetzt fast vollständig in Friedrichshafen versammelt ist. Nachdem der Vormittag durch eine Besichtigung der Werk- und des Zeppelinmuseums, sowie durch einen Ausflug zu einer Freiballonfahrt ausgefüllt war, begann um 1 Uhr das Frühstück im Tiergartenhotel, das die Stadt Friedrichshafen gegeben hat. Das Hauptergebnis dieser Veranstaltung war die programmatische Rede Dr. Edeners, einmal im Hinblick auf den für Sonntag zu erwartenden Aufbruch zu einer Volksspektakel, aber auch nach der politischen Seite für die weitere Entwicklung des Zeppelinproblems von großer Bedeutung.

Dr. Edeners

gedachte zunächst der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin, der auch bei den schwersten Schicksalsschlägen nicht verzagt sei. Vielleicht könne die Feyer in diesem Sinne eine gewisse Bedeutung auch für das deutsche Volk haben, das sich an der legendären Gestalt des Grafen Zeppelin aufzurichten und in seiner heutigen Not von ihm lernen müsse, daß

der Glaube an sich selbst und an seine Mission

und ein unverzagtes Weiterarbeiten endlich einmal die Geschichte meistern und zum Siege führen müsse.

Zum zweiten, fuhr Dr. Edeners fort, wollen wir uns klare und fähige Redenshaft darüber ablegen, wie unsere gegenwärtige Lage ist. Es ist kein Geheimnis, daß, abgesehen von dem einen L. Z. 126, seit 6 Jahren nicht gearbeitet werden kann, um wirtschaftlich und technisch voranzukommen. Trotzdem sind wir keine Pessimisten und glauben, daß es bei besonderen Anstrengungen gelingen wird, aus der Not herauszukommen. Gewiß scheint es, als solle die Idee tragischerweise durch ihren Sieg zum Erliegen kommen.

Dem gerade die Lebens- und Leistungsfähigkeit des Zeppelinluftschiffes ist es, der die Besorgnisse und Maßnahmen einer feindseligen Politik gelten.

Dr. Edeners gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung vom 11000 Rbm. Luftschiff zu der heute möglichen Form von über 20000 Rbm. Das erste Schiff des Grafen Zeppelin habe in allem wesentlichen in Konstruktion und Ausführung dem noch heute üblichen Typ geglichen.

Dr. Edeners verbreitete sich dann über den Wettbewerb von Flugzeug und Zeppelin.

Es sei nicht richtig, daß das Luftschiff nicht die größten Möglichkeiten habe. Nur die Verfügungen der Entente verhinderten, daß der Beweis dafür erbracht werden könnte. Die Entente verbot zunächst, Luftschiffe zu bauen und kam jetzt auf den Einfall, starrte Luftschiffe von mehr als 30000 Rbm. Inhalt als Kriegsfahrzeuge zu bezeichnen und mit dieser Begriffsbestimmung den Bau von Verkehrsluftschiffen zu verbieten. Mit dieser Entscheidung ist nicht einmal dem formalen Recht, wie es sich aus dem Diktat von Versailles ergeben soll, Rechnung getragen, denn dieses Diktat bestimmte nur, daß die bewaffnete Macht Deutschlands keine Luftschiffe besitzen darf, sagt aber nichts von Privatluftschiffen.

Dr. Edeners protestiert dann entschieden gegen die Fiktion von der Schuld Deutschlands am Kriege, die zum Vorwand genommen würde, um den Bau von großen Luftschiffen für Verkehrswege zu untersagen, genau wie ganz Deutschland auf das schärfste dagegen protestieren müsse.

Man sollte doch meinen, daß die Lage der Schuldfrage allmählich neahelt sein müßten.

Es wäre wohl richtiger, wenn man auf der Gegenseite endlich auch zugeben würde, daß es sich um eine reine Machtpolitik handelte. Da die Fiktion von der Schuld am Kriege nicht mehr lange aufrechtzuerhalten sei, schiede man jetzt die berühmte Sicherheitsfrage vor. Aber wir erheben entschieden Einspruch dagegen, daß das Luftschiff hier als Kompensationsobjekt aussersehen wird. Denn es ist nicht wahr, daß das Luftschiff heute noch als Kriegsinstrument in Betracht kommt gegenüber den modernen Flugzeugen mit ihren Angriffswaffen. Wohl aber ist das starrte Luftschiff geeignet,

ein ganz unvergleichliches Verkehrsmittel über weite Strecken

zu werden. Den Beweis hat die Fahrt mit dem „L. Z. 126“ nach Amerika erbracht. Uebrigens sind die Betriebskosten bei fernem Fliegen viel geringer, als man annimmt. Auch als Vermessungsschiff wird das Luftschiff eine außerordentlich bedeutende Rolle spielen. Die Landesvermessung der Zukunft wird durch das Luftschiff geschehen. Eine bedeutende Aufgabe fällt dem Luftschiff als wissenschaftliches For-

Führungsmittel zu. Mit einem Zepelin kann man täglich über die Arktis fahren, dort Zwischenlandungen ausführen und so das Polargebiet durchforschen und damit vollbringen, was alle bisherigen Expeditionen in Jahrzehnten nicht vermochten. Wenn die Nordpolfahrten mehr als ein ehrgeiziger Sport sind, so muß diese Idee jetzt aufgegriffen werden.

Wenn irgend etwas zum Zusammenhalt der Nationen zwinnt, so ist es gerade die Luftschiffahrt.

Ich bin deshalb sicher, daß man mit Rücksicht auf den allgemeinen Kulturfortschritt bald von dem zwecklosen Drangsalieren des deutschen Luftschiffbaues abkommen wird. Zum mindesten aber glaube ich, daß die Entente sich nicht widersetzen wird, wenn das Erfinden an sie ergeht, den Bau eines großen wissenschaftlichen Expeditionsschiffes in Deutschland zu gestatten. Und deshalb haben wir den Plan erfaßt.

In Ausführung einer alten Idee des Grafen Zepelin eine wissenschaftliche Polarfahrt mit einem Luftschiff zu unternehmen.

Um diesen Plan durchzuführen, ist eine Unterstützung des Luftschiffbaues Zepelin notwendig. Vorhandenes Kapital ist aufgebraucht. Der Bau des „L. Z. 126“ läuft nur eine vorübergehende Hilfe. Wir möchten die nötige Unterstützung nicht vom Reich, nicht von der Industrie und Finanz erbitten.

Wir möchten vielmehr an das deutsche Volk den dringenden Appell richten, das Werk Zepelins nicht untergehen zu lassen.

Die Zepelinwerke sind ja im Grunde ein Besitzgut des deutschen Volkes, hervorgegangen aus der Ehrendiener-Spende an den Grafen Zepelin. Es liegt in der Hand des deutschen Volkes, ob es ein Opfer bringen will, oder ob es tatenlos sein Dinkerben hinnehmen will. Jeder muß helfen. Ich gebe mich der zuverlässigsten Hoffnung hin, daß unser Appell an das deutsche Volk nicht ungehört verhallen möge.

Zu Beginn des Festessens, bei dem Dr. Cener seine programmatische Rede hielt, begrüßte Stadtschultheiß Schönlender die Gäste und teilte mit, daß der Stadtrat die Herren Dr. Golsmann, Dr. Dürr und Dr. Cener zu Ehrenbürgern der Stadt Friedrichshafen ernannt habe.

Reichsverkehrsminister Dr. Rohne betonte in einer mit Beifall aufgenommenen Ansprache den völkereinigenden Charakter der Fahrt des Zepelin-Luftschiffes. Es sei Pflicht aller Berufsstände des deutschen Volkes, einig zusammenzutreten für das Werk des Grafen Zepelin.

Der Minister überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und des Reichspräsidenten und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Luftschiffahrt.

Der württembergische Staatspräsident Bazzille sprach mit Stolz von dem großen Schwaben, den Grafen Zepelin und seinem Werk. Das deutsche Volk könne sich der Aufgabe, das Werk Zepelins zu erhalten, nicht entziehen.

Hierauf hielt Dr. Cener den oben wiedergegebenen, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrags.

Reichspräsident Vöbe überbrachte die Wünsche der deutschen Volkswertretuna und daneben die der deutschen Arbeiterschaft aller politischen Einstellungen. Die deutsche Arbeiterschaft, ohne Unterschied der Partei und der wirtschaftlichen Zugehörigkeit, verfolge dieses Werk mit aller Sympathie. Mit bangendem Herzen hätten Hunderttausende aufgeblickt, als Dr. Cener den deutschen Zepelin nach Amerika feuerte, und mit jubelnden Herzen seine Erfolge begrüßt. Dieses starke Interesse möge sich jetzt in materielle Hilfe umsetzen.

Professor Matschke versprach im Namen der deutschen Ingenieure tatkräftige Hilfe und Professor Herafell sprach den Wunsch aus,

daß der deutschen Wissenschaft ein Luftschiff zur Verfügung gestellt werden möge, um die großen Aufgaben zu lösen, die Dr. Cener sich gestellt habe. Dr. Döwlat-Berlin versprach für den Reichsverband der deutschen Presse ein kräftiges Eintreten für die deutsche Volkswirtschaft.

Zum Schluß dankte Generaldirektor Golsmann für das Versprechen aller Kreise des deutschen Volkes, hier ein Werk vollbringen zu können, das Deutschland als Kulturnation wieder der Freiheit entgegenzuführen werde.

Glückwunschtelegramme zum Zepelinjubiläum.

TU. Friedrichshafen, 21. Aug.

Zum Zepelinjubiläum sind eine Anzahl von Glückwunschtelegrammen eingegangen. Das Telegramm des Reichsstatistikers Dr. Tücher haben wir bereits veröffentlicht.

Rupp von Wöhlen und Halbach telegraphiert: „Zum 25jährigen Bestehen sende ich herzliche Glückwünsche. Möge dem Unternehmen viele weitere glänzende Erfolge trotz jezt fast unüberwindlicher Schwierigkeiten beschieden sein, und der Name seines unvergesslichen Erfinders auf den Luftschiffen durch die ganze Welt getragen werden.“

Sven Hedin sendet folgenden Glückwunsch: „Denk stolz an die ruhmreichen Jahre, die hinter Euch liegen, zurück, und vorwärts zu neuen Taten lenkt schaffend freudig den Blick, und baut neue Schiffe, die führen zum Pol den Namen Zepelin, so wünscht es Euch am Ehrentag Sven Hedin.“

Außerdem sind Glückwunschtelegramme eingegangen unter anderem von der Leitung des Norddeutschen Lloyd, der Sapag, dem Deutschen Luftfahrverband, der Süddeutschen Studentengesellschaft und anderen.

Freiballon-Wettfahrt in Friedrichshafen.

WTB. Friedrichshafen, 21. Aug. Heute vormittag starteten hier zu der anlässlich des Zepelinjubiläums veranstalteten Freiballon-Wettfahrt sieben Ballons von 600-1600 Kub. Inhalt. Sieger wird, wer die längste Strecke zurücklegt.

Für die Opfer polnischer Barbarei.

Man schreibt uns: Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Karlsruhe i. V., dessen natürliche Aufgabe die Aufrechterhaltung inniger Verbindung mit der angestammten Heimat und die Unterstützung der in den abgetretenen Ostgebieten lebenden Landsleute ist, hält es für seine Pflicht, gegen die willkürlichen Ausweisungen der deutschen Ostanten durch Polen scharfste Verwahrung einzulegen. Um den bedauernswerten Opfern polnischer Barbarei ihr schmerzliches Los zu erleichtern, fordert der Verein die Durchführung folgender Maßnahmen:

1. Unterstützung der Ausgewiesenen durch Bereitstellung genügender staatlicher Mittel zwecks Sicherung der Existenz und Beschaffung ausreichender Unterkunft.

2. Energetische Ausweisung der polnischen Ostanten und ausschließliche Ueberweisung der dadurch freierwerbenden Wohnungen und Arbeitsstellen an unjenseitig betroffenen Bürger.

3. Durchführung einer allgemeinen großzügigen Volksammlung zur Binderung dringender Notstände.

Diese Forderungen wurden der Reichs- und preussischen Staatsregierung schriftlich übermittelt. Die badische Staatsregierung hat für die durch eine Abordnung ihr vorgelegten Wünsche großes Verständnis gezeigt und ihrerseits weitgehendes Entgegenkommen im Rahmen ihrer Zuständigkeit zugesagt. Die an-

getriebene Fühlungnahme und Zusammenarbeit zwischen der badischen Regierung und dem Verein bei der Durchführung aller erforderlichen Maßnahmen ist durch die Aussprache erzielt worden.

Eröffnung der Säuglingsklinik im Schneidemühlener Flüchtlingslager.

WTB. Schneidemühl, 21. Aug. Gestern nachmittag wurde im Opantenslager die Säuglingsklinik, die ein Werk der freien caritativen Verbände der evangelischen Inneren Mission und der katholischen Caritas ist, durch Oberpräsident v. Bülow feierlich eröffnet.

Deutsches Reich

Verkauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“.

Berlin, 21. Aug. Wie verlautet, ist die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus dem Besitz der Buch- und Zeitschriftenverleger Hugo Stinnes G. m. b. H. in die Hände eines Konsortiums übergegangen, das die Zeitung in der bisherigen Richtung fortzuführen gedenkt.

Möglichkeiten zur Senkung der Steuern für kinderreiche Familien.

Berlin, 21. Aug. Der Reichstag hat bekanntlich beschlossen, daß die Reichsregierung eine Erhöhung der Steuerfreien Abzüge bei kinderreichen Familien beantragen muß, sobald die Einnahmen aus der Lohnsteuer vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 oder später in zwei aufeinanderfolgenden Vierteljahrsabschlüssen 600 Millionen Mark übersteigt. Der Reichstag hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit diesem Beschluß einverstanden erklärt.

Konferenz der Direktoren zoologischer Gärten.

WTB. Basel, 21. Aug. Im Zoologischen Garten in Basel fand die 27. Konferenz der Direktoren zoologischer Gärten statt als Jahrestagung des Verbandes der großen Tiergärten, dem bisher nur deutsche Institute angehörten, dem aber nunmehr die zoologischen Gärten in Basel und Wien-Schönbrunn beitreten sind. Auf der Tagung waren vertreten die Tiergärten von Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Hannover, Dresden, Leipzig, Königsberg, Nürnberg, Schönbrunn und Basel. An den Verhandlungen beteiligte sich auch der bekannte Zoologe und Forschungsreisende Dr. J. Wittigshofer, der mehr als 25 Jahre den Notterdamer Tiergarten leitete. Bei der Besichtigung des Basler Zoologischen Gartens wurden dessen vorzüglicher Zustand und neuzeitlichen Einrichtungen allgemein anerkannt. Die Konferenz beschäftigte sich hauptsächlich mit den gemeinsamen Interessen der zoologischen Gärten.

Berschiedene Meldungen

Zur Mordaffäre Koser.

TU. Breslau, 21. Aug. Die Ermittlungen in der Mordaffäre Koser haben noch immer kein einmündiges Ergebnis gebracht. Die Polizei hält aber daran fest, daß die Adoptivtochter des Professor Koser, Frau Standtke, bestimmt mit dem Mordplan vertraut gewesen sein muß. Der Architekt Standtke hat, soweit konnte die Kriminalpolizei von ihm in Erfahrung bringen, mehrmals Professor Koser gebeten, die Zukunft der Hausdame Koser zu haben, daß Professor Koser die Absicht hatte, ein neues Testament zu machen, das weder die Hausdame Koser, noch seine Adoptivtochter befriedigt haben würde. Ein Testament ist nicht vorgetragen worden.

Der unanständige Hauschlüssel.

Berlin, 20. Aug. Es gehört zu den Annehmlichkeiten des Lebens, die seinem erpart bleiben, daß der Mensch bisweilen in falschen Verdacht gerät. Das kommt vor; in Wien aber hat sich jetzt etwas ereignet, das eigentlich nicht vorkommen dürfte und wo anders vielleicht auch nicht so leicht vorkommen kann. Ein junges Mädchen, so berichtet der Wiener Korrespondent des „Berliner Tageblattes“, will um 10 Uhr abends von Bekannten ins Elternhaus zurückkehren, und sie geht zu Fuß. Kommt plötzlich ein Bachmann hinter ihr her in Begleitung einer Dame der Nacht und stellt das Mädchen für das der Tag zu Ende ist, mit der Behauptung, sie mache der legitimen illegitimen Liebe Schmuckkonkurrenz. Das junge Mädchen erklärt ruhig, daß das eine Verwechslung sein müsse, worauf der Bachmann erwidert: „Ach kenne das, Fräulein, seit zwölf Jahren! Das Fräulein liegt nicht und irrt sich nicht.“ Also auf die Wächstube! Dem erneuten Protest entgegengehe der Hüter der gesetzlichen Rechte vindictiv: „Wissen nicht wahr war, möchten Sie sich ganz anders empören.“ Auf der Wache vor dem Inspektor: Namen und Adresse ist angegeben, und das junge Mädchen hofft, nun endlich nach Hause gehen zu können, aber höflich lächeln: „Sie können schon bis in der Früh bleiben.“ Obwohl der Herr Inspektor durch einen Griff in den Beutelkasten feststellen konnte, ob die Angaben richtig sind. Denn es war das Polizeiamt des Bezirkes, in dem die Arretierte wohnte. Sie bittet nun, ein Auto zu ihren Eltern schicken zu dürfen, damit sie bekommen und den Irrtum aufklären, aber der Inspektor antwortet: „Die werden schon öfter nicht gewußt haben, wo Sie sind.“ Auch das Ersuchen, zu telefonieren, wird abgelehnt. Abführung in den Arrest. Letzter Versuch der Verameiseln: man löst doch mit dem Hauschlüssel, den sie bei sich habe, jemand zu den Eltern schicken, worauf ein Bachmann (die dritte Inspektion in dieser polizeilichen Einheitsfront) sie befehrt: „Wenn Sie so anständig sind, was brauchen Sie dann einen Hauschlüssel? Also dabei sein, ohne Abendessen, ohne Dede, im letzten Reide, und die Nacht war kalt. Am andern Morgen geht eine obdachte Zellengenossin zur Mutter des Mädchens, die bereits um 7 Uhr auf dem Polizeiamt erscheint. Sie wird einfach weggeschickt: die Tochter müßte erst polizeiarztlich untersucht werden. So der Herr Inspektor zu der beäurzten Mutter. Die Mutter wartet zwei Stunden, bis zwar noch nicht der Arzt, aber der Herr Kommissar kommt. Der nimmt ein Protokoll auf, merkt wohl, daß die Sache nicht richtig ist, und läßt das Mädchen laufen. Sie geht am Tage darauf eine Stufe höher auf der Leiter zum Regierungsrat und bittet, daß man ihr die Nummer des Bachmanns laze, der sie arretiert hat: die Nummer könne ihr nicht bekannt gegeben werden! — Entschuldig hat sich weder der Regierungsrat, noch der Kommissar, noch der Bachmann. Die Verewaltung ist offenbar „homogen“.

Die Pflege der äußeren Persönlichkeit.

ist nicht gut denkbar ohne sorgfältige Haarpflege. Sorgfältige Haarpflege ist nicht denkbar ohne regelmäßige Pixavon-Haarwäsche. Die bewährte, anregende Kraft des Teers auf den Haarmuch kommt bei Pixavon zur vollen Entfaltung, während die süßen Eigenschaften des Teers fehlen. Pixavon ist hell, duftet angenehm, gibt reichen Schaum, reinigt ausgezeichnet und läßt sich leicht vom Haar herunterspülen. Verlangen Sie ausdrücklich Pixavon. Zwischen Pixavon und gewöhnlicher Haarwäsche-Teerseife ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Pixavon gibt es nur in den bekannten, geschlossenen Originalpackungen. Eine Flasche Pixavon Preis 2,50 Mark, überall erhältlich, reicht Monate.

Haila: Von Ludwiga Fink.

Nun ist es wieder Zeit, und alles, was ich in anger Winterzeit verprochen habe, ist eingetroffen: die Weiden, die Windröschen, die echten und die unedlen Schlüsselblumen und die Bachsummern. Jetzt steht das Gras schon hoch, und die Bienen finden jeden Tag eine andere Weide, gelben Aeps und Eiper.

„Batter“, sagt Haila, das dreijährige, „gelt, wir sind reich?“

„Nicht so arg“, sagte ich, und denke an die schweren Nächte, da wir in Sorgen liegen und Nuzeln auf die Stirne bekommen. — Warum meinst Du?“

„Ja, weil wir so viele, viele Blumen auf der Weide haben.“

„Natürlich, du hast recht, Haila. Arg reich sind wir.“

Wiele Wochen lang sind wir reich, viele Tage, viele Stunden. Es hört gar nicht auf mit unserm Reichtum, jeden Morgen blühen neue Blumen, und von allen muß Haila ein Sträußlein rupfen. Und sie stellt es ins Glas. — Da sind wieder böse Dorkinder gewesen“, sagt sie betrübt, wenn wir auf den Wegen allenthalben abgerissene Blumen verstreut finden. „Warum werfen sie fort?“

„Weil sie zu viele haben. Quert freut sich, und sie reifen sie ab; dann wird es ihnen langweilig, und sie wollen andere haben. Und ihr Vater und ihre Mutter jagens ihnen nicht. Denn Blumen auf der Weide sind für ihre Dohlen und für ihre Kuh. Weil sie Bauern sind.“

So verstreicht Haila unsere Kumpelstirn, und verflucht und verachtet sie. Haila kommt von heilen, das spüren wir, und vor 600 Jahren war es eine seltsame Zeit; wenigstens hat es Haila in jedem Stamm gegeben, und sie sind zu unrecht abgenommen. Haila, heile Segen. —

Jetzt ist Sommer, und mit der zweiten Schwabengrütze ist ein böser Gast in unser Haus gekommen. Woher so ein Kind ihn fängt?

Frühmorgens klagt Haila über Kopfweh, und am Abend hat es Halsbräune. Wehrlos liegt es

da. In der Nacht noch kommt der Doktor von Konstan, und gibt ihm das Gegenstück ins Bein. Wie es sich erholt und zu Mutwillen auswächst, muß ich ihm vorlesen. Aber es ist mir nicht drum. Hanne, das Sechsjährige, liegt nun am gleichen Uebel krank; es kämpft einen schweren, ungleichen Kampf, und der Doktor muß wieder helfen. So sind sie bei einander, die Schwermern, und sie fühlen sich schicksalverbunden. Aber die Temperamente sind grundverschieden. Haila, ungebärdig wie ein Füllen, die Saueret, die immer rost auf ihren zwei Beinen, und meist rückwärts geht, ob man ihr nachkomme, und Hanne, die Sinnerin, die Bedächtige, die immer Mädchen sieht und malt.

Haila gibt mir einen Kuß. Ich muß den nächsten abwehren. „Weißt du, du bist krank im Mund gewesen, und ich könnte deine Krankheit anderen Kindern bringen. So?“, sagt sie. „Du gibst doch anderen Kindern keinen Kuß.“ Und ein gelb und grünes Zerkelchen kimmert ganz hinten in einer Haila-Ecke.

„Nein, gewiß nicht. Aber vielleicht wische ich einmal deinen Kuß ab von meinem Naden, und dann gebe ich anderen Kindern die Hand mit deinem Kuß, und da ist noch etwas von deiner Krankheit daran. Dann haben sie sie.“

Das ist schwer, und wenn der Schöpfer jezt in Hailas Augen läse, würde er sich abwenden.

Und ich muß Märchen vorlesen. Das schöne vom Vogel Greif, vom Kumpelstirnen, vom König Drosselbart. Bei einem Stadtbild behauptete ich, das sei Ueberlingen. Hanne sieht sich kritisch an. Dann stellt sie trocken fest: Konstan. (Sie ist ein mal in Konstan gewesen.)

„Aber sieh doch“, sage ich, „an dem Brunnen ist doch eine Frau, die füttert Hühner.“ Hanne begutachtet und entscheidet: „Täubla.“

„Wo?“ fragt Haila, „zeig's her.“ Es sind braune und weiße Hausvögel vor dem Brunnen. Vernichtend fragt Haila meinen Finger auf das Bild und sagt: „Sind das etwa Hühner?“

Sehr kleinlaut berge ich mich dem vereinten Sachverständigenurteil. Die Tauben werden gezähmt, es sind sieben, und Hanne stellt fest, daß es in allen Märchen immer sieben sind; sieben Raben, sieben Schwaben, sieben Zwerge, sieben

Berge, sieben Jahre, sieben Meilen, sieben Schläfer. Haila aber, das noch weiter als sieben zählen kann — Hanne lehrt es — singt: „Ach, neun, zehn, elf, zwölf, dreißig!“

„Dreißig!“ lacht Hanne.

„Nichtig“, sage ich. „Eins, zwei, drei — elf, zwölf, dreißig! Von jezt ab sage ich auch dreißig. Das ist viel schöner. Versteht's jemand nicht?“

„O du Schöpferkraft im Kinde! Hertzog, ich danke dir, daß ich Kinder habe! Reich sind wir, viele Wochen lang im Frühjahr, Sorgen haben wir um Haus- und Kinderbedarf, gelehrt werden wir und weise, und Sprache lernen wir, echtes Deutsch aus dem Urbrunnen geschöpft. Warum haben wir nur fünf Kinder? Warum kann man nicht dreißig Kinder haben?“

Nikolaus Lenau.

(Zum 75. Todestag des Dichters † 22. August 1850.)

Von Geheimrat Prof. Dr. Oskar Walzel-Bonn.

Man nennt viele Künstler, die eigentlich Kunstwerke der Natur sind. Friedrich Schlegel hat diesen Gedanken geformt. Rechte Deutung findet er in Teedts und Wadenrobers „Herzensergießungen eines lunatischen Klosterbruders“, in dem Abschnitt, der das Wesen des Malers Piero di Cosimo enträteln möchte. Der Künstlergeist, heißt es hier, sollte nur ein brauchbares Werkzeug sein, die ganze Natur in sich zu empfangen und mit dem Geiste des Menschen befecht, in schöner Verwandlung wieder zu gebären. Sei er aber aus innerem Instinkt und aus überflüssiger, wilder und uppliger Kraft ewig für sich in unruhiger Arbeit, so bilde er nicht immer ein geschicktes Werkzeug. Vielmehr möchte man dann ihn selber eine Art von Kunstwerk der Schöpfung nennen.

Trifft das nicht Wort für Wort auf Lenau zu? Man schlage auf, was über ihn geschrieben worden ist. Immer ist von dem Menschen Lenau mehr die Rede als von seiner Kunst. Oder eine neue geistvolle Arbeit über die Geschichte des deutschen Liedes hat kaum mehr als anderthalb

Seiten über den Gewinn zu sagen, den der Lyriker Lenau gebracht hat, muß überdies dabei viel Verneinendes und Einschränkungendes vortragen. Um so lieber hat man Lenau zum Gegenstand mehr oder minder wahrheitsgetreuer Dichtung gemacht. Das Kunstwerk der Schöpfung, genannt Lenau, dichterhaft zu gestalten, ist ja nicht schwer. Er hat ja selbst, zunächst durch seine Briefe, vorgearbeitet. Noch mehr: Aus überflüssiger, wilder und uppliger Kraft ewig für sich in unruhiger Arbeit, hat er sein Leben gelebt, das nur abgeschrieben zu werden braucht, um die Dichtung zu wirken. Ein unsägliches trauriges Ende, sechs Jahre Ummantung des Geistes, beginnend in den Augenblick, der zur Höhe der Leistung emporzuführen pflegt, gibt diesem tragischen Kunstwerk eines Dichterslebens den Abglanz, der starke Wirkungen sichert.

Ein schöner Mann mit interessanten Gesichtszügen, einer aus der Fremde und Ferne, die lockt und reizt, ein musikalisch Begabter, der auf Gitarre und Geige, auf seinem geliebten Guarnerius, begabender und betörend zu phantastischen Klängen, ein Herzensbeglückter, dessen dämonische Anziehungskraft aus Männer überwältigte, einer, der um der Liebe willen liebte und daher von einer zur andern weitergetrieben wurde, dann in einer großen Leidenschaft aufzugehen meinte, tatsächlich in ihr sich aufrieb, weil er ihr nicht gewachsen war und zusammenbrechen mußte, als diese Leidenschaft ihren letzten Tag fand und er sich einer anderen Frau zuwandte: kann, wer noch seckelnden Romanhelden prüft, ein tauglicheres Modell finden?

Den Reiz von Lenaus Persönlichkeit noch zu steigern, machen selbst wissenschaftliche Arbeiten ihn immer noch zum Ungarn, obwohl er in Ungarn nur geboren und von reindutschen Eltern stammte. Noch härteren Trumpf hatte Lenau selbst auszuspielen, zumal wo Frauenjelen zu geminnen waren, die doch vom Mittelreich rasch zu Liebe weiterführten. Sie hatten in Lenau einen Unkluglichen zu trösten. Als Unkluglicher stellte er sich dar. Er ist einer der bekanntesten Träger des Weilschmerzes. Die Nachfolger Hamlets und Werthers waren, als Lenau sein Verhältnis zur Welt bestimmte, durch Byron

Beginn der Badener Großen Woche.

Der erste Sonntag. m. Baden-Baden, 21. Aug. (Fig. Drahtber.) Bei leicht bedecktem Himmel, der sich von Neun...

Aus Baden

Ende des Arbeitskampfes in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie. dz. Pforzheim, 21. Aug. Nachdem die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen ist...

Waters ihre Anbestätte finden. — Die Ausführung und Unterhaltung des Grabes geschieht auf Kosten des Reiches. tu. Mannheim, 21. Aug. Mittwoch nachmittag wurde auf der alten Frankfurter Straße im Waldhof ein fünf Jahre alter Knabe...

fen der Bewohner wurde ein größerer Brand verübt, einige hartnäckige Scheunen konnten gerettet werden. dz. Freiburg i. Br., 21. Aug. Die Bezirksgruppe Freiburg des Badischen Bundes Deutscher Jäger veranstaltete am Sonntag...

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus.

nengebildet worden. Als deutscher Byron wurde Lenau bald gefeiert, mit etwas mehr Recht als die vielen anderen, die damals gleiche Ehre...

regungslust, Welt des Mondes holder Glanz... erreichen bereits die letzte Höhe, zu der auf dem Gebiet reiner Lyrik Lenau emporgestiegen ist...

Gedankendichtungen gibt es nie schale Verse, holpert man gerade an gehobener Stelle über Trivialitäten des Ausdrucks...

Theater und Kunst

Die Städtischen Schauspiele Baden-Baden (Leitung: Intendant Dr. Hans Baag) haben für die Spielzeit 1925/26 folgende Bühnenwerke zur Aufführung in Aussicht genommen...

mann „Tobias Buntschuh“ — Gerhardt Hauptmann „Florian Geyer“ — Walter Hasenclever „Antigone“ — Ibsen „Die Kronprinzen“...

Humor.

Krause teilt Meier trifft Krause, den Fabrikdirektor, im Kaffee. Das Gespräch kommt aufs Geschäft.

der Zeit gefiel Lenau und dessen Dichten gerade deshalb gut. Darum konnte Grillparzer urteilen: „Dich hob, dich trug und dich verdrängte die Zeit.“

Grillparzer aber verdachte dem jüngeren Landsmann die Gedankenfindlichkeiten. Er sah in ihnen die Ergebnisse unantagonischen Kampfs von Freunden, zunächst der Schwaben, die mit Vereinerung Lenau in ihren Kreis aufgenommen hatten...

Meier schlägt die Hände überm Kopf zusammen. „In mir kommen nur noch Betrüger und Vertreter. Ein vernünftiger Mensch läßt sich überhaupt nicht mehr finden. Kein Stück Ware geht. Und alle Tage Verlußt. Ich sag Ihnen, Herr Krause, und es ist mein heiliger Ernst: Wenn Sie daherkommen und möchten mein Geschäft geschenkt haben, mein Geschäft, wie's geht und steht, Sie kriegen's. Sie kriegen's mit Ruhhand. Sie kriegen noch hundert Importen Monatsrente obenbrein. Soll sich ein anderer ärgern.“

Krause wiegt den Kopf. „Ich rauche nicht. Auf die Importen lege ich keinen Wert. Aber wenn Sie dafür meine Fabrik geschenkt nehmen, ist die Sache schon gemacht.“

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Die bevorstehende Leipziger Herbstmesse.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Vom 30. August bis 5. September — die Technische Messe bis 9. September — findet in Leipzig die Herbstmesse des Jahres 1925 statt. Die Leipziger Messe ist auf Grund ihrer Aussteller- und Einkäuferzahl die größte Messveranstaltung Deutschlands, wie überhaupt aller Staaten der Welt. Sie ist jetzt unbestritten die größte Weltmesse geworden, eine Sammlung internationaler Angebote von Nachfragern. Die einst übliche Bearbeitung des Auslandsmarktes durch eigene Auslandsniederlassungen, durch Ausfendung von Reisenden, durch Werbung in der Auslandspresse können sich bei unserer heutigen Geldknappheit gegenwärtig nur noch ganz vereinzelte Firmen von größerer Kapitalkraft leisten. Für zahlreiche Firmen der Klein- und Mittelindustrie, die gerade den Stamm unseres Qualitäts-gewerbes darstellen, sind solche Methoden zur Zeit schon aus rein finanziellen Gründen unzugänglich. Da wir den Ausländer in seinen geschäftlichen Zentren heute kaum genügend bearbeiten können, so müssen wir ihn für den Besuch des deutschen Marktes gewinnen. Wirklich gelungen ist dies nun schon seit Jahrzehnten bei der Leipziger Messe. Sie trägt tatsächlich internationalen Charakter. 17 200 ausländische Einkäufer nahmen an der diesjährigen Frühjahrsmesse teil, durchweg Inhaber oder Beauftragte erster Firmen, vor allem auch der führenden amerikanischen Warenhäuser. So ist die Leipziger Messe tatsächlich heute unsere Brücke zu den sonst so schwer erreichbaren Absatzmärkten des Auslandes. Wenn am deutschen Export gelegen ist — und daran sind die Arbeitnehmer nicht minder als die Arbeitgeber interessiert — der muß daher alles aufbehalten, was zur Zusammenfassung unseres Exportmarktes auf der Leipziger Messe führt, wo wir wirklich mit unserem Angebot an den Auslandsbedarf herantriften. Es ist dies zweifellos die billigste Form des Exportgeschäftes, von der auch der kleinste Produzent profitieren kann. Die Propaganda, die die Leipziger Messe auf Grund erprobter Erfahrungen mit großem Erfolge im Auslande führt, kommt einer Gesamtheit von 14 000 deutschen Produzenten — dies ist die durchschnittliche Ausstellerszahl der Leipziger Messe — und darüber hinaus Millionen von Arbeitern und Angestellten dieser Produzenten zugute.

Das Messgeschäft soll vor allem ein objektives Spiegelbild der Konjunktur sein. Der Verlauf der Leipziger Herbstmesse 1925 wird uns zeigen, wie weit wir heute in der Normalisierung unserer Wirtschaftsverhältnisse sind. Ziel und Zweck der Messe geht aber über diese Barometerfunktion noch bedeutend hinaus. Die Leipziger Messe soll auch anregen, ermutigen, aufbauende Tendenzen festigen und stärken. Die Herbstmesse ist in der Regel der Auftakt zum Weihnachtsgeschäft, also zur wichtigsten Steigerung des Inlandsmarktes. Sache der Messensteller und der Messekäufer ist es, bei verständnisvoller Förderung durch die öffentlichen und privaten Selbstinstanzen die Vorbereitungen des Weihnachtsgeschäftes bereits auf der Leipziger Herbstmesse gründlich durchzuführen, damit die bevorstehenden Herbstmonate den Millionen deutscher Industriearbeiter ausreichende Beschäftigung und genügende Kaufkraft bringen.

Der Kampf um den Kohlenabsatz in Süddeutschland. Wie dem Fachblatt „Industrie-Kurier“ von besunterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat das rheinisch-westfälische Kohlenyndi-

kat den bayerischen Kohlenhändlern angedroht, die Lieferung von westfälischen Kohlen und Koks an sie zu sperren, sofern sie weiterhin neben der westfälischen auch ober-schlesische Kohle absetzen. Gegen dieses terroristische Vorgehen des Syndikats muß im Interesse der deutschen Wirtschaft schon deshalb energig Widerspruch erhoben werden, weil es sich hier um eine zwangsweise Unterbindung der freien Konkurrenz auf dem innerdeutschen Kohlenmarkt handelt. Bereits Anfang dieses Jahres wurde seitens des Ruhrbergbaus darauf hingewiesen, daß die ober-schlesische Kohle in Süddeutschland und namentlich in Bayern, trotz des weiten Bahnweges, zu Preisen angeboten werde, die eine Konkurrenz gegen die Ruhrkohle möglich machen. Demgegenüber ist feinerzeit von ober-schlesischer Seite mit Nachdruck betont worden, daß gerade Bayern schon vor dem Kriege regelmäßig bedeutende Mengen ober-schlesischer Kohle bezog, und daß daher nicht von einem Eindringen der ober-schlesischen Kohle in das bayerische Absatzgebiet gesprochen werden kann. So erreichten beispielsweise die ober-schlesischen Kohlenlieferungen nach Bayern in den Jahren 1913 bis 1924 folgende Höhe:

Jahr	Kohle	Koks	Briketts
1913	446 241 To.	28 853 To.	140 022 To.
1923	380 004 „	105 409 „	27 389 „
1924	424 636 „	41 828 „	44 850 „

Daraus geht hervor, daß bisher, mit Ausnahme von Koks, die Höhe der vorkriegsmäßigen Lieferung Bayerns mit ober-schlesischer Kohle noch nicht erreicht worden ist, was vor allem damit zusammenhängt, daß die seitens der Reichsbahn eingeräumten Frachtarifermäßigungen für den Kohlentransport nach Bayern dem westfälischen Bergbau weit größere Vorteile gebracht haben als dem ober-schlesischen Revier. So ist z. B. die Anfang dieses Jahres bewilligte Anstärkung des Kohlenausnahmetarifs 6 über 708 Rm. ausschließlich Westfalen zugute gekommen, während für Ober-schlesien eine entsprechende Verteuerung der Kohle auf weiten Strecken eingetreten ist.

Wenn das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat in dieser angebotenen, offenen Art gegen den bayerischen Kohlenhandel vorgeht, lediglich um die Konkurrenz der ihm zweifellos unangenehmen ober-schlesischen Kohle zu verdrängen, so wird es letzten Endes den ober-schlesischen Bergbau dazu zwingen, in Süddeutschland eigene Handelsfirmen einzurichten, die dann die ober-schlesische Kohle gänzlich unabhängig von Westfalen vertreiben würden. Der Erfolg wäre sicherlich der, daß der Ruhrkohle aus ihrem beabsichtigten schärfen Vorgehen letzten Endes nur Nachteil erwachsen würde.

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Juli 1925. Eingegangen sind an Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt 331 283 387 Rm., und zwar u. a. aus Lohnabgaben 119 186 587 Rm., aus anderer Einkommensteuer 132 804 279 Rm., und aus der allgemeinen Umsatzsteuer 145 701 332 Rm. An Zöllen und Verbrauchsabgaben liefen insgesamt 182 255 379 Rm., ein, und zwar u. a. Zölle 57 914 713 Rm., Tabaksteuer 55 827 277 Rm., Zuckersteuer 23 220 597 Rm., und Biersteuer 23 590 510 Rm., Endlich wurden durch die sonstigen Abgaben 63 078 Rm. vereinnahmt. Die gesamten Einnahmen betragen somit 713 601 794 Rm.

Die Reichsbahn im Juni. Die Betriebsergebnisse im Juni haben den Erwartungen entsprochen. Betriebseinnahmen von insgesamt 390,64 Mill. Rm., stehen Ausgaben von 319,53 Mill.

Rm. gegenüber. Es verbleibt ein Unter-schleßbeitrag von 71,1 Mill. Rm., der dem Vorkursbeitrag entspricht. Dieser Restbetrag stellt, wie dazu bemerkt wird, keinen Ueberschuß dar, der von der Reichsbahn beliebig verwendet werden kann. Die Ueberschüsse werden zur Bildung der gesetzlichen Rücklage und zur Befreiung außerordentlicher Ausgaben benötigt.

Der Bericht weist u. a. noch darauf hin, daß zur Beurteilung der Betriebsergebnisse nicht Monat gleich Monat gesetzt werden, und das voraussichtliche Jahresergebnis aus der schematischen Veranschaulichung eines Monats errechnet werden dürfe, da der Betrieb der Eisenbahn im Perionen- und Güterverkehr ein ausgesprochenes Saisonbetriebs ist. Auch die Ausgaben verteilen sich nicht gleichmäßig über das ganze Jahr, sondern sind nach Jahreszeit und Verkehrsleistung verschieden. Das finanzielle Ergebnis der verflochtenen 9 Monate des laufenden (15 Monate umfassenden) Geschäftsjahres entspricht dem Vorkursbeitrag. Die Einnahmen reichen zur Erfüllung des Dienstes der Reparations-Schuldverschreibungen und für die gesetzliche Rücklage aus. Allerdings müßten die jährlichen Ausgaben aus äußerer beschränkt werden. Der Monat Juli dürfte das veranschlagte Ergebnis bringen. Inwieweit der Rest des Geschäftsjahres den Erwartungen entsprechen wird, hängt von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und vor allem davon ab, ob das Wirtschaftslieben vor Störungen bewahrt bleiben wird.

Stinnes-Niebed-Montanengesellschaft A.G. Am 31. August findet die Bilanzierung des Aufsichtsrates statt. Eine Dividende kommt nach der „Halleischen Nachr.“ kaum in Betracht. Zur Erörterung stehen die nach dem Verkauf des Niebed-Altensteinfeldes an die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigs-hafen neu geschaffenen Verhältnisse und die daraus sich ergebenden Veränderungen im Aufsichtsrat, in welchem die Badische Anilin- und Sodafabrik eintritt. Man rechnet damit, daß der gesamte Aufsichtsrat zurücktritt und sich neu konstituiert. Ferner soll der Name der Firma geändert werden. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Verkauf der Nordsternaktien durch Stinnes. Wie die Verwaltung des Nordsternkonzerns dem „Deutschen Handelsblatte“ mitteilt, ist anlässlich der Auseinandersetzung im Hause Stinnes die Beteiligung am Nordsternkonzern, bestehend aus vollgezählten Inhaberschaften der Nordstern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, die an Dr. Edmund Stinnes übergegangen waren, von diesem an ein Konsortium unter Führung der Van der Heydt-Bank in London (Holland) verkauft worden. Nachdem hierdurch die Interessen zwischen den Nordstern-Gesellschaften einerseits und der Firma Hugo Stinnes und Dr. Edmund Stinnes andererseits gelöst worden sind, ist nunmehr Dr. Edmund Stinnes aus dem Aufsichtsrat sämtlicher zum Nordsternkonzern gehörenden Gesellschaften ausgeschlossen. (Hauptstadt.)

Eine Rekordleistung des deutschen Lokomotivbaus, durch die der in den räumlichen Verhältnissen begünstigte Vorkurs nordamerikanischer Fabriken bei Lieferungen für Südamerika mehr als ausgeglichen wurde, hat die Firma Henschel u. Sohn in Cassel zu verzeichnen. Bei dem nicht selten unvorhergesehenen und dringendem Bedarf süd-amerikanischer Bahnen ist neben dem Preis die Lieferzeit für den Aufschlag entscheidend. Da die Lokomotivfabriken in den Vereinigten Staaten bezüglich des Transportweges über drei Wochen im Vorteil sind, war der deutsche Lokomotivbau in solchen Fällen so gut wie ausgeschlossen. Der Firma Henschel u. Sohn gelang es jedoch, eine Serie für die Eisenbahn

Prosepe do Brasil bestimmter 2-D Güterzuglokomotiven mit vierachsigen Tendern (ganze Länge 17,5 Meter) und allen modernen Neuerungen (selbsttätigen Ruppelungen, Geschwindigkeitsmesser, Turbogenerator für elektrische Beleuchtung) innerhalb 7 Wochen vom Auftragsbeginn an fertiggestellt und zum Versand gebracht. Angesichts der scharfen Konkurrenz, auch englischer Lokomotivbauanstalten, darf dieser Erfolg deutscher Technik, der ohne den Stamm hochqualifizierter Arbeiter, über den die Firma Henschel verfügt, kaum möglich gewesen wäre, zu neuen Hoffnungen für die Zukunft berechtigen.

Die Effizienzsteuer beträgt vom 1. September 1925 ab: für in Anrechnung auf das Betriebsrecht über Betriebsbetriebsrecht abgetretene Effizienz 52,10 Rm., für abgetretene Effizienz, sowie für Effizienz und Effizienz die aus dem Ausland eingeführt werden 78,15 Rm., für den Doppelzylinder wasserfester Säure.

Preisrückgang. Die Ver. Ruhrwerke in Essen haben beschloffen, vom 15. August ab ihre Rotierungen für Hufeisen um 2 M., die 100 Kilo zu erhöhen, jedoch nurmehr die 100 Kilo 26 M., bei Abnahme von 50 Tonnen, 26,50 M., bei Abnahme von 10 Tonnen und 27 M., bei Abnahme von 5 Tonnen folgen, alles Frachgrundlage Gagen, mit den bisherigen Ueberpreisen für Nr. 0 1 M., für Nr. 00 2 M., je 100 Kilo.

Ausbreitung der Kunstseide. Ueber gewünschte Förderung der Kunstseidenindustrie in der Sowjetunion teilt die amtliche russische Handelsvertretung in Berlin mit: Im Zusammenhang mit der allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Union der Sowjetrepubliken mache sich ein steigender Bedarf an Textilwaren im allgemeinen und an Kunstseide im besonderen geltend. Daher solle die Kunstseide-Produktion auch auf dem Wege von Konzeptionen aus gefördert werden. Verhandlungen mit Interessenten aus verschiedenen Ländern hätten bereits begonnen.

Auch Amerika sucht die Kunstseidenherzeugung zu fördern. Dem Beispiel deutscher Unternehmer folgend, die eine Kunstseide-Fabrikationsanlage in Johnson City (Tennessee) errichteten, sollen, wie nunmehr verlautet, auch Schweizer Interessenten über den Kauf einer Textilfabrik zum Zwecke der Erzeugung von Kunstseide verhandeln; auch italienische Kunstseidenhersteller tragen sich mit ähnlichen Gedanken. Diese Kunstseidenindustriellen sollen, wie man hört, auch in England die Errichtung solcher Anlagen antreiben.

Dampfessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wille u. Co. in Braunschweig. Der Geschäftsbericht für 1924/25 teilt u. a. folgendes mit: Das Werk war während des Berichtsjahres nicht genügend beschäftigt. Die Steigerung der Einnahmen im Laufe des Geschäftsjahres um etwa 34 Prozent, in Verbindung mit der Erhöhung der Anteile, und die enormen Steuerlasten ließen eine zeitgemäße Verzinsung des investierten Kapitals nicht zu. Nach Abschreibungen von 79 387 M. verbleibt ein Reingewinn von 98 788 M. Es sollen 5 Prozent Dividende verteilt werden. In das neue Geschäftsjahr kam die Gesellschaft mit einem höheren Auftragsbestand als im Vorjahre hinein. Die Verwaltung glaubt der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß bei ungestörtem Betrieb und beim Anhalten der augenblicklichen Belegung des Werkes das laufende Geschäftsjahr mit einem einigermassen zufriedenstellenden Ergebnis abschließen werde. Die G. V. genehmigte den vorstehenden Abschluß.

Bad. Girozentrale * Zweiganstalt Karlsruhe
 Offenti. Bankanstalt
 Telefon Nr. 3503-3507

Girokonto Reichsbank u. sämtl. kommunalen Bankanstalten / Erledigung sämtl. Bankgeschäfte / Depositenkonten / Kostenloser Ueberweisungsverkehr

Eisen-Möbel
für Büro und Werkstatt.

Eiserne Büchergestelle
für Bibliotheken und Archive.

Wolf Netter & Jacobi
Frankfurt a. M.

Die führende **WELTMARKE**

C. J. van Houten & Zoon B. V.
Cacaofabrikanten
CREFELD

Wellblechschuppen und Auto-Garagen
(feuer- und diebstahlsicher, serienmäßig) sehr günstig abzugeben.

Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau (Sieg), Postfach Nr. 540a.

Vertreter: **Eduard Mahmann, Karlsruhe, Draisstraße 9**
Telephon Nr. 4224.

Carl August Nieten & Co.
liefern alle Sorten

Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen, Koks
für Zentralheizungen und Hausbrand

Grudekoks, Holzkohlen Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts
Brennholz in bester Ware

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr. 3 a
Fernsprecher Nr. 5164 und 5165

Stadtbüro: Kaiserstr. 148, Fernsprecher Nr. 5506

Geschäfts-Eröffnung

Am 22. August eröffne ich Kaiser-Allee 51 ein

Spezialgeschäft für Strick-Konfektion, Unterzeuge Strümpfe u. Baby-Artikel

Ich bringe nur Strickwaren, Westen, Jacken, Röcke, Kostüme u. Kleider aus eigener Strickerei unter Verarbeitung von bestem Material zu billigsten Preisen — Anfertigung nach Maß in jeder gewünschten Form und Farbe

JOST SCHMIDT
Kaiser-Allee 51

Die Lebensfreude

Was brauchen Sie das Alter zu fürchten, warum wollen Sie sich mit Rheumatismus, Gicht, Verdauungsstörungen, Niedergeschlagenheit und allgemeiner Energielosigkeit plagen, wenn Ihnen Stuvkamp-Salz Ihre Jugend wiedergibt und erhält? Führen Sie Ihrem Körper die lebenswichtigen Salze zu, die Sie unbedingt benötigen, um sich so gesund zu fühlen, wie Sie es wünschen. Stuvkamp-Salz ist die richtige Zusammenstellung dieser Salze. Lernen Sie das „Stuvkamp-Gefühl“ kennen, das Gefühl von Energie, Tatkraft und Lebensfreude. Beginnen Sie noch heute mit der Kur, vor ist so einfach, so zuverlässig und so billig. Frischen Sie Ihr Blut auf und befreien Sie Ihren Körper von den Schlacken und giftigen Säuren und dem überflüssigen Fett.

Zu haben in Apotheken und Drogerien zum Preise von Mk. 2.— per Glas, ausreichend für 100 Tage. Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Die Herren Apotheker und Drogeristen wollen sich wegen Belieferung freundlich an den Grossisten **Fr. Leopold Flebig, Karlsruhe, Adlerstraße 24**, wenden.

Stuvkamp Salz, das Wundersalz

Morgenausgabe

Märkte

Frankfurter Getreidebörse

Ämtliche Notierungen vom 21. August 1925.

Table with 4 columns: 100 kg, Goldmark, 100 kg, Goldmark. Rows include Weizen (Wett.), Roggen (inland), Sommer-Gerste, Hafer (inland), Hafer (ausland), Mais (gelb), Mais (rot), and Getreide, Hülsenfrüchte u. Bittertöne ohne Sack.

Berlin, 21. August. Ämtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 kg).

Berliner Metallmarkt vom 21. August. Elektrolyt-Kupfer 140, Originalkupfer 140,50-141,50, Remittentkupfer 140,50-141,50.

Bremer Baumwolle-Rotierung vom 21. August. S 100000000 Amerikanische Baumwolle fully middling colour 26 mm Staple Info 27.18 per anal. Pfund.

Wagelbörse Zucker-Rotierung vom 21. August. August 23 1/2, Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt-Notierungen vom 21. August. Kupfer je August 125 1/2, 124,25 G.; September 125 1/2, 125 G.; Oktober 126,25 G., 126 G.

Bomburger Mittelmarkt vom 21. August. Elektrolytkupfer 112-114, Kupfer 110-112, Rotkupf 97 bis 99, Messing 92-94, Zinn 85-86, Zinn 85-86.

Wochenbericht der Firma Carl Heinrich Stöcker, Komm.-Gef. a. M. Im Inlandsmarkt war nur in Einzelfällen ein etwas lebhafterer Geschäft.

Wagelbörse Zucker-Rotierung vom 21. August. August 23 1/2, Tendenz ruhig.

1000 58.50 Gm. per 100 Kilo, Info Hamburg 59.50 Gm. per 100 Kilo, Exportware lag weiterhin schwächer.

Offerten hin ruhig und abwartend. Die Preise blieben unverändert, die Santos-Offerten waren durchweg ermäßigt.

Bremen, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Baumwolle in Bremen. Ämtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Hamburg, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr mittags.

Mitteldeutsche Säntekation, Leipzig, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Der zweite Tag der in Leipzig abgehaltenen Mitteldeutschen Säntekation.

Hamburger Warenmarkt vom 21. August. Getreide: Bei kleinen Umsätzen war der Markt etwas stiller.

Wochenbericht der Firma Carl Heinrich Stöcker, Komm.-Gef. a. M. Im Inlandsmarkt war nur in Einzelfällen ein etwas lebhafterer Geschäft.

Wagelbörse Zucker-Rotierung vom 21. August. August 23 1/2, Tendenz ruhig.

Wagelbörse Zucker-Rotierung vom 21. August. August 23 1/2, Tendenz ruhig.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Abendbörse vom 21. August. Die heutige Abendbörse war im Einklang mit den früheren Notierungen an der Nachbörse.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeld.) In der Nachbörse nahmen die Bedeckungszustände, die in der letzten Abendbörse eingeleitet hatten, an Umfang noch zu.

Frankfurter Kursbericht

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Deutsche Staatspapiere, Industrie-Werte, Transportwerte, and Banken.

Schiffahrts-Werte

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include D. Austral., Hapag., Hamb. Süd., Hansa., Nord-Lloyd., and others.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Barm. B. Ver., Berl. Han. G., Commerzbank, Darmst. Bk., and others.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Aach. Leder, Aach. Spinn., Accumulat., and others.

Berliner Kursbericht

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Deutsche Staatspapiere, Fremde Wert, and Wertbeständ. Anleihen.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Barm. B. Ver., Berl. Han. G., Commerzbank, and others.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Aach. Leder, Aach. Spinn., Accumulat., and others.

Sachwertpapiere

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Zell. Wald, Zucker, and others.

Frankfurter Kursbericht

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Deutsche Staatspapiere, Fremde Wert, and Wertbeständ. Anleihen.

Schiffahrts-Werte

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include D. Austral., Hapag., Hamb. Süd., Hansa., Nord-Lloyd., and others.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Barm. B. Ver., Berl. Han. G., Commerzbank, and others.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Aach. Leder, Aach. Spinn., Accumulat., and others.

Berliner Kursbericht

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Deutsche Staatspapiere, Fremde Wert, and Wertbeständ. Anleihen.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Barm. B. Ver., Berl. Han. G., Commerzbank, and others.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Aach. Leder, Aach. Spinn., Accumulat., and others.

Sachwertpapiere

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Zell. Wald, Zucker, and others.

Frankfurter Kursbericht

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Deutsche Staatspapiere, Fremde Wert, and Wertbeständ. Anleihen.

Schiffahrts-Werte

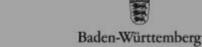
Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include D. Austral., Hapag., Hamb. Süd., Hansa., Nord-Lloyd., and others.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Barm. B. Ver., Berl. Han. G., Commerzbank, and others.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 20.8, 21.8, 20.8, 21.8. Rows include Aach. Leder, Aach. Spinn., Accumulat., and others.



Flugtag Karlsruhe i. B.

Flugplatz

Sonntag, den 23. August 1925 Beginn: 3 Uhr nachmittags

Fallschirmabprünge / Kunstflüge

Passagierflüge

Ballonrammen / Luftkämpfe / Zielabwürfe

Eintrittskarten im Vorverkauf: Fliegerplatz Mk. 2.50, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz Mk. —.50. **Eintrittskarten an der Kasse:** Fliegerplatz Mk. 3.—, 1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz 1.—, 3. Platz Mk. —.50. **Schülerkarten:** Fliegerplatz Mk. 1.—, 1. bis 3. Platz Mk. —.50.

Vorverkaufsstellen: Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 158. Reisebüro Meyle, Kaiserstraße (am Marktplatz). Geschäftsstelle des Verkehrsvereines, Bahnhofplatz 6. Schloßhotel (Tagesportier Windscheid). Reisebüro des Nordd. Lloyd, Kaiserstraße 183

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Für Wirtschaftsbetrieb auf dem ganzen Flugplatz ist gesorgt.

STADTGARTEN

Sonntag, den 23. August, vormittags von 11—12 Uhr:
Promenadekonzert (kein Musikschlag): von 3¼—6 Uhr:
Nachmittagskonzert und v. 8—10¼ Uhr: Abendkonzert.
Sämtliche Konzerte ausgeführt von der
Vereinigung bad. Polizeimusiker

Wiener Operette im städtischen Konzerthaus

Neu! Samstag, 22. August, abends 7½ Uhr, zum 1. Male
die fantastisch-moderne Operette
Der süße Kavalier
von Leo Fall.

Sonntag nachmittag 3 Uhr
Das Dreimäderlhaus
bei stark ermäßigten Preisen. Vereinermäßigungen haben Gültigkeit.
Morgen 7 Uhr: **Der süße Kavalier**

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 · KARLSRUHE · Telefon 2502

Ab heute bis incl. Donnerstag:
Der größte Albertini-Sensations-Film!

„Paris-London-New York“

1. Teil:
Das Komplott von Paris
in 6 spannenden Akten mit
Luciano Albertini
in der Hauptrolle.

Baby Peggy als Kinostar
Lustspiel mit Baby Peggy in 2 Akten.

Harry und der Esel
Grotteske in 2 Akten mit Harry Sweet.

Herrenalab - Hotel Sonne

Bel.: Geschw. Gehinger-Dienz.
Bekannt für Küche und Keller.
Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu.
Eigene Konditorei. Fernsprecher Nr. 6.

Erfinder

Aufklärung über
Patent- und
Gebrauchs-Muster
deh. unsere Bro-
schüre umsonst.
Allgem. u. ande-
rers. Anzeig-
gesellschaft Leipzig
14, Windmühlen-
straße 1—5.

Photographie!

Telephon 2420

Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B. / Kaiserstraße 243
Postkarten in feinsten Ausführung
Porträts — Gruppen — Vergrößerungen

Nächste Woche Ziehung!

B. Badener Fürsorge

Gold-Lotterie, Ziehung 31. August, Kleine Loszahl

7500 M
3000 M

Losse zu 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.
Losbriefe à 1 M., 11 Lose 10 M. und à 50 Pfennig,
11 Lose 5 M., Porto 20 Pfennig.

Für edle Zwecke mit sofort. Barauszahlung

J. Stürmer Lotterio-
Unternehmer Mannheim 7, 11
und alle Losverkaufsstellen

Fahrer Rietz



das neue 5¼ PS. Klotz-Motorrad mit
Vorder- u. Hinterrad-Bremsnaben
erhalten Sie auf Abzahlung nicht erst
nach einem halben Jahr, sondern
innerhalb weniger Tage geliefert

Bedingungen zu erfragen bei
Philipp Scharmann,
Automobile
Karlsruhe, Schloßbezirk 11.

Bruchleidende

Sennen Sie schon das Original „Spranzband“,
D. N. Patent Nr. 302291? Es wird durch die
drast. Packweise als eine Umwälzung auf dem Ge-
biet der Bandagentechnik bezeichnet. In unbeding-
ter Ausdauer und Hingabe für alle Arten von Brüchen,
Knochenbrüche, Gelenkverrenkungen, Verstauchungen,
Hautverletzungen usw. entfernt unter Garan-
tie schnell und schmerzlos ohne Berufsstörung.

Ad. Morstatt, gepr. Heilkundiger
Karlsruhe, Luisestraße 48 I

**Hautausschläge, Flechten, Unrein-
lichkeiten d. Haut, Leberlecken, Mutter-
mal, Warzen, Bienenstich, Flie-
senwunden usw. entfernt unter Garan-
tie schnell und schmerzlos ohne Berufsstörung.**

Ad. Morstatt, gepr. Heilkundiger
Karlsruhe, Luisestraße 48 I

Krawatten

in riesiger Auswahl. Ein Posten neuester
Rotsigel-Binder
zu besonders ermäßigten und vorteilhaften
Preisen

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Jeder
der das Einkommen eines Arbeiters, An-
gestellten und unteren oder mittleren
Beamten hat, kann Mitglied der

Volksbühne

werden. Das Mitglied erhält in der Spielzeit
11 Vorstellungen
(3 Opern und 8 Schauspiele)
zum Preise von je
1.80 Mark

Außerdem Vergünstigung für zahlreiche
andere Veranstaltungen. Einzeichnung bei
den Vertrauensleuten in den Betrieben und
in der Geschäftsstelle:

Stephanionstr. 74/III. Tel. 5020
täglich 5—7 Uhr (Samstags nur 11—1 Uhr)

Naturtheater Durlach
Lerchenberg

Sonntag, den 23. August 1925, nachmitt. 4 Uhr

Der Dienstbotenstreit

Schwank in 3 Akten von Karl Sieber
Regie: Karl Mehner. Wegrachtung weiße Pfeife.

Union-Theater

Der große Doppelspielplan!

Der Bettler von Bagdad

Orientalischer Großfilm
in 6 Akten

Außerdem:
Boulevard-Blat

Beste Bezugsquelle

für erstklassige Lebensmittel, Punsche, Liköre,
Südweine, Spirituosen, Likör-Essenzen, Tisch-
weine

Spezialgeschäft für Kinder-Nähr- u. Kräftigungs-
mittel, Konserven, Marmeladen, Fruchtsäfte,
Honig, Mineralwasser

Touristen-Providant, Hartspiritus etc.
Backartikel in bekannter Güte u. Preis-
würdigkeit.

Zitronen, Orangen, Efrischungsmittel
Größtes Lager in Mal- und Zeichen-Utensilien,
Pinsel, Farben etc. für Schulen, Kunst- u. De-
korationsmalerei

Verbandstoffe und Krankenpflege-Artikel
Parkettwachs, Stahlpläne, Bodenlacks, Putz-
und Wäscheartikel, Bürsten, Putzwohle, Putz-
werk, Putztücher, Schrubber, Parkettbohrer,
Terpentinöl, Putzöl, Berberol, Citrine, Büffelbeize

CARL ROTH
DROGERIE TEL. 180 & 890

Flums Kurhaus Galswiesen 1000 m
i. d. M.

Klimatisch, Höhenkurort, idyll.
Lage, Tannenwald, schöne Spa-
ziergänge, wundervolle Aussicht. Pensionspreis bei
4 reichl. Mahlzeiten (alles inbegriffen) 5—5½ Frs., je
nach Zimmer. Butterküche. Prospekte durch den
Besitzer **A. Baurer-Bärtsch.**

Wo sehen wir heute hin??

In **„König von Württemberg“**
53 Fährtenstraße 53
Dort ist man gut und billig bei H. Göpfer-
bräu: reine Ortenauer und Wälder Weine.
Eigene Schlägerei

Jeden Freitag **Schlachtfest!**
Jeden Mittwoch **Schweins-
braten und Rippchen.**

Sebastian Bauer, Metzger und Wirt.
früher Offenbura, „Anantabura“.

Hölderlins Einfuhr.

Novelle
von
Wilhelm Schäfer.

(Nachdruck verboten.)

Die Tante vermochte nicht mehr zu fragen vor
Grimm über den Hochmut, den dieser Landstre-
cker zur Schau trug. Nun aber wollte der
Schloßherr ein gebildetes Wort zur Veröhnung
beitragen: „Ich glaube gern,“ begann er ge-
trübt, „daß der Unsterblichkeit noch andere Bräuen
gebaut sind als die der Kirche, und Eure ist die
der griechischen Bildung; sie ist auch die meine.
Es freut mich, solch einen Kenner der Alten als
Gast zu begrüßen; Ihr mögt kein Mißtrauen
oder nur Neugierde sehen, wenn ich gern Euren
Namen erkühne!“

„Meinen Namen?“ fragte der Fremdling er-
schrocken und stützte den bärtigen Kopf in die
Hände, sich zu besinnen. Und als er sein leid-
volles Angesicht hob, sah er den Schloßherrn
stehentlich an: „Ihr werdet warten müssen bis
morgen; glaubt mir, es ist mir manchmal schwer,
mich zu besinnen, wie ich einjt hieß!“

„So wollen wir warten bis morgen!“ an-
wortete der Schloßherr nach einer peinlichen
Weile kleinlaut und senkte den Blick vor den
funkelnden Augen der Schwester; aber Charlotte
gab Jean dem Diener ein Zeichen, das Zimmer
zu räumen.

fand der Fremdling den Flügelschlag wieder.
Von allem Gemefenen blieb nur das Jezt seiner
schwebenden Worte, und gar nicht lange, so
blühten Scherze um seinen Mund.

Der bildungsferne Schloßherr sah staunend
die Sterne über den täppischen Schritten seiner
Wissenschaft leuchten; was er von den Allen in
Büchern gelesen und sorglich gesammelt hatte in
seinen Schränken, verlor in den Worten des
Fremdlings das Buchstabenleid und fing als
Lebendigkeit an zu schreien. Selbst der Tante
löste sich die Sauerlichkeit ab von den Lippen, so
weckten die Scherze des Fremdlings die ver-
scharrte Fröhlichkeit ihrer Seele.

Charlotte allein sah dabei mit rinnenden
Tränen, aber nun war es kein Leid mehr, das
aus ihr rann. Und als der Schloßherr endlich
den Fremdling in seine Kammer hinaufgebracht
hatte und nicht nur vor Begeisterung trunken
noch einmal ins Zimmer der Tochter kam, wo
Charlotte die aufgeregten Worte der Tante so
unbewegt hinnahm, wie draußen am Mittag das
Wasser die fallenden Blätter; als sie die raschen
Pläne der beiden anhörte, wie solch einem Men-
schen noch Diffe getan werden könnte, ein nüt-
liches Mitglied der Menschheit zu werden, fielt
der Straße verfallen zu sein — der Schloßherr
dachte an die klaffische Bildung des Fremdlings
und die Tante an seine gefährdete Seele — da
fiel die süße Traurigkeit an, in ihrem Herzen
zu lachen: „So wird die Torheit getan!“ sagte
sie laut in die erkannten Gesichter der beiden
und lauter noch in das eigene Ohr, als rief
ein Wächter am Tor ihrem Ausgang ein Schel-
menwort zu.

nicht nur die Kleider, die sie mit der Schere zer-
schnitt. Mit offenen Augen lag sie im Mond-
schein und träumte, sie ginge Hand in Hand mit
dem Fremdling und brauchte nicht mehr die
drängende Sehnsucht zu tragen, weil ihre Wün-
sche endlich den Wunderweg fanden, den ihre
Träume gesucht hatten.

So lag Charlotte bereit, in den Schlaf einzu-
sinken wie in den Schoß eines sehr tiefen
Glückes; aber es war nicht nur ihr Blut, das,
durch den Abend entzündet, in heimlicher Glut
fiel. In seiner alten Verkleidung hatte sich
Dionysos fittig ins Haus geschlichen; nun er
darin war zur Nacht, ließ der grauame Gott
seine Dämonen los, sich an den Spöttern zu
rächen.

Ein gräßlicher Schrei weckte Charlotte. Ränge
lag sie in Schreden und Schrecken, ehe sie lauschte,
und schlimmer noch als der Schreden, mit dem
sie erwachte, war ihre Furcht, als sie in der
Sterbensstille danach deutlich einen Hilferuf
hörte, der keine Stimme mehr hatte, nur noch
röchelnde Todesangst war. So wach sie lag,
sie konnte kein Glied rühren, als kniete der
Alb selber auf ihr, bis endlich der Schritt und
die Stimme des Vaters ihre Furcht lösten
und nebenan die Kiegel der Tante aufgemacht
wurden.

„Jesus Maria!“ hörte Charlotte sie seufzen;
da stand sie selber schon im Nachigewand unter
der Tür und nahm mit einem Blick ihrer Augen
das seltsame Schredensbild hin: Jean der Die-
ner lag auf der Treppe, wie er hingestürzt war,
als er den gräßlichen Schrei tat. Ueber ihm
aber stand auf der obersten Stufe eine weiße
Gestalt, die Charlotte fast gleich als den Fremd-
ling erkannte. Er hielt in der Linken ein Ker-
zenlicht, in der Rechten einen blinkenden Degen
und hatte um seinen nackten Leib ein weißes
Beitafeln geflagen. Das grelle Licht an den
hängenden Falten und die scharfen Saatten
daran ließen die starre Gestalt wie ein mar-
mornes Götterbild scheinen; nur die nackte Haut
und das wirr hängende Haar verrieten, daß eine
Lebendigkeit verhällt war.

Jean der Diener hatte von einem zärtlichen
Ausflug heimkehren wollen, als ihn die weiße

Gestalt wie ein Gespenst in den Weg trat. Nun
lag er da wie ein Frosch, und der Fremdling
hatte die Spitze des blanken Stahls auf seinen
Nacken gefenkt, bereit, den Wimmernden an die
Treppe zu schießen. Weil das Beitafeln bei die-
ser gewaltigen Stellung die Wölfe des Leibes
nicht deckte, war die Tante mit einem zweiten
Seufzer gleich wieder zurück ins Zimmer ge-
wichen, und der Schloßherr, selber im Nach-
tigewand, kam eilig, auch seiner Tochter den An-
blick zu wehren.

In ihre Kammer zurückgedrängt, hörte Char-
lotte, daß der Vater den Fremdling anrief, und
es war der alte Soldat in dem Schloßherrn,
der seiner Stimme die Sicherheit gab, Gehorjam
zu finden. Charlotte vernahm deutlich, wie er
den Fremdling in seine Kammer zurückführte,
wie die flüchtigen Schritte des Dieners über
die Treppe mit einem dumpfen Türrschlag ver-
schollen; schon hand sie zwischen Weinen und
Lachen, aber sie zitterte noch.

„Der arme Mensch!“ seufzte die Tante, die
durch die innere Tür mit ihrer Kerze herein
gewandt war, „er ist wirklich verrückt!“ Sie
mühte das Licht auf die schwarze Kaminplatte
stellen, so zitterte sie, und Charlotte sah einen
Sturz von Tränen über ihr Klagengesicht flie-
hen, als sie in der Nachigade auf dem Stuhl saß.
Ihr selber halfen die kläglichen Seufzer der
Tante, ganz aus dem Weinen ins Lachen zu
kommen über den Diener, wie er da für seine
Vosheit an dem Fremdling gestraft war. Als
der Vater noch einmal herein kam: der Fremd-
ling kege schon wieder im tiefen Schlaf, er
scheine überdies mündlich zu sein, war sie
heiter genug, dieser Tröhlung zu lächeln.

„Er ist doch ein Verrückter!“ flugte die Tante
noch einmal und fand nicht den Mut zu ihrem
Triumph, so war ihr der Schreden aus dem
Gefahren. Ihr Bruder, der Schloßherr, zuckte
die Achseln: „Verrückt oder nicht,“ sagte er kurz,
„wir wollen nun schlafen und hoffen, daß wir
den Morgen erreichen, ehe noch einmal ein Ka-
ter nachtllich ertappt wird.“

Charlotte gab Jean dem Diener ein Zeichen,
das Zimmer zu räumen; aber sie sahen noch
lange beisammen. Denn als das Kerzenlicht
kam, als alle Nähe und Weite des Abends um
seinen herzlichen Schein in dunkle Vergessen-
heit sank, indeffen der Tisch mit den silbernen
Leuchtern auf weißem Tünnern, dem roten Wein
in den funkelnden Gläsern, dem zarten Wider-
schein seiner Rote in den Gefäßern auf dem
Hintergrund sanfter Schatten die ganze sichtbare
Welt waren, war die Gedanken schweiften hinaus
und herein, von aller Sinnverhaftung befreit:

Als rief ein Wächter am Tor ihrem Ausgang
ein Schelmenwort zu, hatte Charlotte sich selber
das Wort von der Torheit sagen gehört. Die
Tante war davon blaß und der Vater lustig
geworden. Ihr aber war es, als hätte sie hei-
teren Herzens mit einer Schere all ihre Wäs-
chenkleider zerschneiden; und da sie im Bett lag —
sie hatte lange am Fenster gekäumt und über
den Mond gelacht, daß er so blaß an den Him-
mel gehängt war, — sohen ihr gewiß, es waren

die Tante noch einmal und fand nicht den Mut zu ihrem
Triumph, so war ihr der Schreden aus dem
Gefahren. Ihr Bruder, der Schloßherr, zuckte
die Achseln: „Verrückt oder nicht,“ sagte er kurz,
„wir wollen nun schlafen und hoffen, daß wir
den Morgen erreichen, ehe noch einmal ein Ka-
ter nachtllich ertappt wird.“

(Fortsetzung folgt.)